

Pippi Langstrumpf

Sommersprossen, abstehende rote Zöpfe und Ringelstrümpfe, das ist Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf. Das kleine Mädchen mit den Superkräften verlässt die Villa Kunterbunt und macht sich mit Tommy und An-



nika und ihrem fliegenden Bett auf die Reise nach Taka-Tuka-Land, wo sie auf eine Horde Piraten treffen, die Pippis Vater gefangen halten. Mit allen Tricks lenken sie die gesamte Bande ab, befreien den Seebären aus den Fängen der Piraten und machen sich auf die Suche nach einem Schatz...

Casinotheater Winterthur, 14h.

ZÜRICH

Für Europa gebaut. EM-Stadion Zürich-Letzigrund. Eine Dokumentation von Daniel Blickensdorfer und Andi Schriber. 3sat, 21h.

Hamid Skif. Anlässlich des «Writers in Prison»-Tages liest der algerische Schriftsteller aus «Geografie der Angst». Literaturhaus, Limmatquai 62, 20h.

Manufactur. Werner Hasler (tp), Oli Kuster (electr), Urban Lienert (b) und Dominik Burkhalter (dr). Moods, Schiffbaustrasse 6, 20.30h.

D Chürbisschlacht. Kindermusical mit 5.-Klässlern des Schulhauses Friesenberg. Kath. Kirche St. Theresia, Borweg 78, 19h.

WINTERTHUR

Aus dem Wald der Träume. Mit dem Teatro dei Fauni, Locarno, ab 5 Jahren, hochdeutsch. Marionettentheater im Waaghaus, 14.30h.

Die Möwe. Ballett nach dem gleichnamigen Schauspiel von Tschechov. Musik: Tschaikowsky. Theater Winterthur, 19.30h.

«Me and My Cello». Mit Rebecca Carrington, Gewinnerin am Arosa Humor Festival und in England ein Kulttitel. Casinotheater, 20h.

Kaninchen-Eintopf an Lebkuchensauce



Für 4 Portionen

1 kg Kaninchenragout, Bratbutter zum Anbraten, 1 Zwiebel gehackt, 1 Knoblauchzehe gehackt, 2 dl Weisswein, 1 dl Fleischbouillon, 3 Lorbeerblätter, 2 Sternanis, 600 g Raclettekartoffeln ungeschält und halbiert, 2 kleine Fenchel geviertelt, 300 g Kürbis, ausgestochene Kugeln, 100 g Lebkuchen gewürfelt, Salz und Pfeffer

Ragout trockentupfen, mit Salz und Pfeffer würzen, portionenweise in Bratbutter anbraten, ins Bratgeschirr geben. Zwiebeln und Knoblauch im Bratfett andämpfen. Mit Wein und Bouillon ablöschen, aufkochen, übers Ragout giessen. Gewürze zugeben. Im auf 180 Grad vorgeheizten Ofen 25 Minuten zugedeckt schmoren. Kartoffeln und Fenchel beifügen, 30 Minuten schmoren. Kürbis begeben, nochmals 10 Minuten köcheln. Ragout und Gemüse herausheben, warm stellen. Sauce in ein Pfännchen abgießen, Lebkuchen beifügen, 2-3 Minuten ziehen lassen, pürieren, abschmecken. Separat servieren.

Aus der **Schweizer Familie**

Weitere 3000 Rezepte unter www.schweizerfamilie.ch

REKLAME WF160-T

Neue Miele Esskultur:
Einbaugeschirrwärmer
Vorgewärmte Teller und Tassen für Geniesser.
Miele



8 Felgen, 26 Pneus, 142 Schläuche, 55 Monate

Was braucht es alles, wenn man mit dem Velo und per Frachtschiff die Welt umrundet? Ein Zürcher Paar – eben erst von der Reise zurückgekehrt – berichtet von seinen Abenteuern.

Von **Nina Scheu**

«Im Iran befestigten wir eine Schweizer Fahne an unsere Velos. Schliesslich hatte nur wenige Wochen zuvor der Irak-Krieg begonnen, und wir befürchteten, dass man uns für Amerikaner halten könnte.» Die Sorge erwies sich als unbegründet: Kaum irgendwo seien sie mit grösserer Gastfreundlichkeit aufgenommen worden als im Iran, berichten Bea Truttmann (39) und Peter Käser (41), die Anfang November wieder in Zürich eingetroffen sind.

52 600 Kilometer legten die beiden per Velo zurück, eine Weltreise auf dem Landweg. «Wir wollten eine Linie rund um die Erde ziehen, das war unser einziges konkretes Ziel», erklärt Peter Käser. Einmal nicht zurückkehren zu müssen nach den Ferien, sondern weiter und immer weiter zu fahren, bis sie wieder zu Hause sein würden. «Eigentlich befanden wir uns ja vom Moment unserer Abreise an auf dem Heimweg.» Ein Heimweg, der vier Jahre und sieben Monate in Anspruch genommen hat. Auf dem neunmal ein Velorahmen geschweisst werden musste, acht Felgen ersetzt und 142-mal die Schläuche repariert wurden.

Langsam und umweltschonend

Am 1. April 2003 hatten die beiden die Schweiz Richtung Osten verlassen: Wien, Budapest, die Türkei und dann der Iran, das waren ihre ersten Etappen. Indien, China, Indonesien und Japan die nächsten. Dann Nord- und Südamerika, bis die Reise schliesslich quer durch Europa wieder nach Hause führte.

Die Schweizer Flagge am Velo blieb. Auch wenn sie mancherorts zu Irrtümern führte, weil sie mit dem Emblem des Roten Kreuzes verwechselt wurde: Oft sei sie Anlass gewesen für spannende Kontakte. Manchmal half aber auch sie nichts: So mussten die beiden mit dem Frachtschiff zurück nach Dubai, weil man sie in Indien zuerst nicht einreisen lassen wollte: Touristen landen dort auf dem Flugplatz oder zumindest in Passagierhäfen und nicht zusammen mit Erdöl und Maschinenteilen im Industriegebiet. Gerade darum aber war es den beiden Weltenbummlern gegangen: Sie wollten



BILDER BEA TRUTTMANN / PETER KÄSER

Übernachtung bei minus 12 Grad auf dem Salar de Uyuni in Bolivien, einem der grössten Salzseen der Welt.

langsam reisen, in einer dem Menschen angemessenen Zeit und so umweltschonend wie möglich. Jahrelang hatte das Paar für seine Weltreise gespart. Peter Käser, Bauingenieur, löste seine Beteiligung am gemeinsamen Geschäft mit zwei Kollegen auf; Bea Truttmann kündigte ihre Stelle im Hort einer Tagesschule, verschenkte die Möbel und verstaute ihr verbliebenes Hab und Gut in Kisten: «Wenn man auf unbestimmte Zeit verreis, bricht man alle Brücken ab.»

Gezweifelt haben sie nie – nicht einmal, als der Wind in Patagonien sie fast vom Velo blies, und auch nicht, als der Magen sie zum Pausieren zwang. Überhaupt hatten die beiden Glück: Ernsthaft krank wurden sie nie. Nicht einmal die Antibiotika, die sie im Gepäck mitführten, hätten sie gebraucht. Dafür schlepten sie auch einiges mit auf ihren Stahlrössern: Küchenutensilien, Isomatten und ein Zelt – rund 140 Kilo begleiteten sie insgesamt auf ihrer Fahrt um den Globus. In Japan waren die Hotels so teuer, dass das Paar in den Buswartehäuschen über-

nachtete. Wenn morgens um sechs die Leute zur Arbeit führen, schenken sie ihnen heissen Kaffee und teilen ihr Frühstück: «Wir hatten Missbilligung erwartet oder gar, dass man uns davonjagen würde, stattdessen trafen wir überall auf offene Herzen.»

Von diesen Erlebnissen will Peter Käser in nächster Zeit ausführlicher berichten. 7000 Dias haben die beiden mit nach Hause gebracht. «Als wir losgefahren sind, hatten Digitalkameras noch Seltenheits-

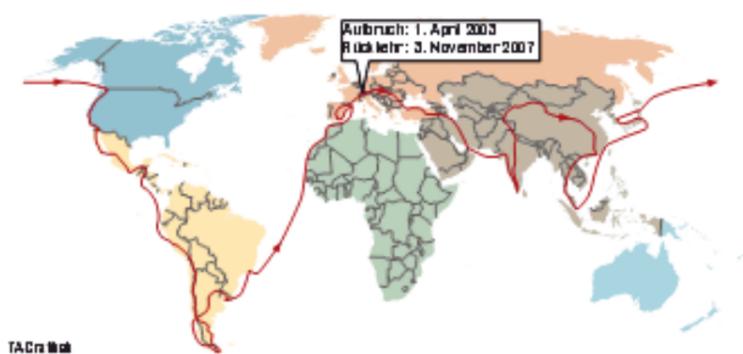
wert», staunt Käser: «Inzwischen fotografiert man mit dem Handy.» Er wird Diavorträge halten und seine Erlebnisse zu einem Buch verarbeiten. Das Heimkommen will langsam angegangen sein. So wie das Paar in den letzten 55 Monaten die Welt «erfahren» hat: gemächlich und immer offen für Überraschungen.

Bea Truttmanns und Peter Käasers Reiseberichte gibts auch im Internet: www.gesundheit-energie.ch/bea.peter.html

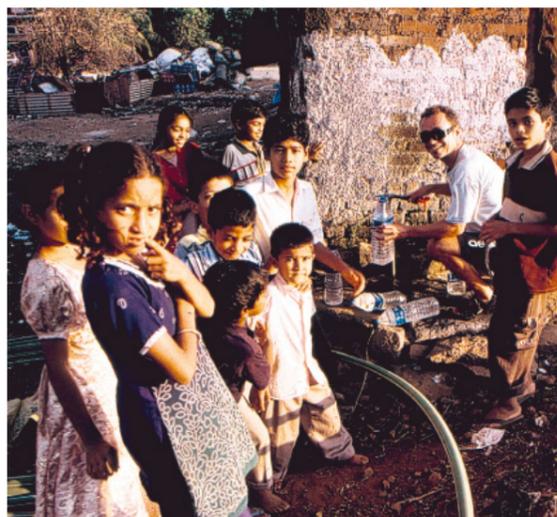


Peter Käser und Bea Truttmann.

In 55 Monaten um die Welt



TACR Bild



Velotour um die Welt: Kinder in Indien, die Golden Gate Bridge in San Francisco, Pause auf dem Karakorum-Highway zwischen China und Pakistan.